

ist. ‚Auf demselben Standpunkte wie Cicero steht Caesar‘ (Blase, Plusqu. S. 37).

Später verschwinden diese Plusquamperfecta fast vollständig. Erst bei den christlichen Schriftstellern tauchen sie wieder auf. Immer wieder kehrt nun bei den christlichen Schriftstellern der Satz: *desinunt esse quod fuerant* oder *incipiunt odisse quod fuerant et profiteri quod oderant*, vgl. bei Cyprian 642, 9 *qui . . . quod prius fuerat, amisit*; 685, 17 *peiores existant, quam prius fuerant* ‚sie sind schlechter geworden, als sie früher gewesen sind‘; 726, 13 *amen adverto eundem te adhuc esse qui prius fueras* etc. Bei Ammian häufig ist *vixerat in quoad vixerat* ‚solange er gelebt hat‘, dann vgl. *tunc illud apud Aquitanos evenit, quod latior fama vulgavit* ‚das geschah damals bei den Aquitanern, was dann später das Gerücht weiter getragen hat‘. Bei Lucifer *quid te Arianorum Iudaeorum imitatorum delectaverat, Constanti, ut . . . fuisses eosdem secutus?* ‚was hat dich gefreut‘; ebenso *ostenderit, intervenerat* u. ä.

147. Wenn auch in der klassischen Zeit die Verwendung des Plusqu. als Praet. Praes. sicherlich seltener zu finden sein wird als in der vor- und nachklassischen Zeit, so werden doch vorurteilslose Forschungen gewiß noch manchen Beleg dafür aufdecken, den man heute, der Schulgrammatik zuliebe, als relativ auffaßt. Doch erklärt sich das spätclassische Plusqu. wohl anders als das plautinische. Zur Zeit des Plautus war die relative Bedeutung wohl das sekundäre, zu der Grundfunktion eines Prät. Präsens hinzutretende Element, die klassische Zeit hat dagegen die Relativität an erste Stelle geschoben, ohne wohl in der Volkssprache jemals vollständig durchzudringen. In der spätlateinischen Zeit endlich tritt, dem volkstümlichen Zuge der Literatur entsprechend, die Relativität wieder in den Hintergrund. Das Plusqu. wird wieder Praet. Praes., da zum Ausdruck dieser Funktion eine ganze Gruppe von Verben keine besondere Verbalform besaß. Daneben behält allerdings die Form des Plusqu. die ursprüngliche Relativität implicite an sich, nämlich überall dort, wo es in Beziehung zu einem Tempus der Vergangenheit tritt.

148. Wir haben oben konstatiert, daß diese relationslosen Plusquamperfecta besonders häufig in der vorklassischen Zeit sind, später zurückgedrängt wurden und mit dem Hervortreten